

THINK TANK 7

## Wissenstransfer GESTALTEN und FÖRDERN

Wie können Sie von Innovationen und Wissen aus den geförderten Projekten profitieren?

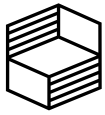
### Dokumentation

Welche Inhalte aus den geförderten Projekten sind für Sie interessant? Wie kann das Neue aus den Projekten auch unter anderen Voraussetzungen angewendet bzw. überführt werden? An welchen Stellen kann die Stiftung Innovation in der Hochschullehre unterstützend und fördernd tätig werden?

Diese Fragen haben wir im siebten Think Tank in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt und in unterschiedlichen Formaten diskutiert. Im Folgenden sind zentrale Fragestellungen, Gedanken und Ergebnisse dokumentiert:

Ausgangspunkt stellte dar, dass die Community schon während der Projektlaufzeit der Förderung "Hochschullehre durch Digitalisierung stärken" von neuen, innovativen Ideen, Erfahrungen, Praxisbeispielen und Herausforderungen profitieren soll. Deshalb stand im Fokus dieser Veranstaltung, herauszufinden, wie der Wissenstransfer aus den Projekten in die Community am besten funktionieren kann. Und damit dieser nicht am tatsächlichen Bedarf vorbei geht, sondern einen Mehrwert für die Community darstellt, sind wir mit den Teilnehmer:innen in den Austausch getreten.

Think Tank 7 fand als Online-Veranstaltung statt und richtete sich primär an Lehrende und Mitarbeiter:innen im Bereich "Qualität von Lehre und Studium", die nicht bereits im Rahmen der Förderung "Hochschullehre durch Digitalisierung stärken" gefördert wurden. Die Veranstaltung wurde moderiert von Prof. Dr. Frank Linde von der TH Köln. Neben den Erfahrungen und Ideen der Teilnehmer:innen hat ein Impulsvortrag von Prof. Dr. Philipp Pohlenz mit dem Thema "Transfer zwischen Kooperation und Konkurrenz – Neue Aufgaben und alte Realitäten im Wissenschaftsbetrieb" Input für die Diskussion gegeben.



## Impuls: Prof. Dr. Phillip Pohlenz

*Professur für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre,  
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*

Zu Beginn seines Impulsvortrags "Transfer zwischen Kooperation und Konkurrenz – Neue Aufgaben und alte Realitäten im Wissenschaftsbetrieb" stellte Phillip Pohlenz die These auf, dass bestimmte Paradoxa in der Wissenschaftssystementwicklung hinderlich für die Entfaltung von Transferaktivitäten sind (z.B. eine Gleichzeitigkeit von Kooperation und Konkurrenz). Er verdeutlichte dies durch Beobachtungen zu Prozessen der Wissensproduktion, die Projektförmigkeit von Wissenschaft und zu Funktionsfähigkeit von Hochschulnetzwerken.

Um im Gegenzug darzustellen, was für besser gelingenden Transfer notwendig wäre, stellte Phillip Pohlenz einige Gedanken als Anregungen zur Diskussion: Hier nannte er insbesondere eine Offenheit im Umgang mit Fehlern/Fehlschlägen, also eine Kultur der Fehlertoleranz. Weitere Ansätze waren die Möglichkeit, Ziele im Prozess anzupassen und notwendige Anreize für das Teilen von Ideen und Ergebnissen zu schaffen.

Die Powerpoint-Präsentation zum Impulsvortrag ist unter folgendem Link zu finden:

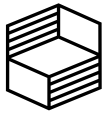
[https://stiftung-hochschullehre.de/wp-content/uploads/2021/11/keynote\\_pohlenz.pdf](https://stiftung-hochschullehre.de/wp-content/uploads/2021/11/keynote_pohlenz.pdf)

Das Stimmungsbild nach dem Vortrag aus Sicht der Teilnehmenden gestaltete sich wie folgt:

**Welches Stichwort aus dem Impulsvortrag steht für eine hilfreiche Einsicht, eine Überraschung oder einfach ein AHA?**

Mentimeter





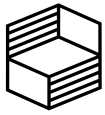
## Gruppenarbeitsphase 1: Was interessiert Nicht-Geförderte an den geförderten Projekten?

In der ersten Gruppenphase stand im Mittelpunkt, was die Personen, die an keinem Projekt der Förderung "Hochschullehre durch Digitalisierung stärken" beteiligt sind, aus den Projekten interessiert und wie dieses Projektwissen ihre Arbeit und/oder Lehre bereichern könnte. In den Gruppen wurde auf Basis von zwei Punkten diskutiert:

1. Diese Aspekte aus den geförderten Projekten interessieren mich brennend...
2. Um für mich und meine Arbeit wirklich nützlich zu sein, müsste ein Informationsangebot über die geförderten Projekte...

Anschließend wurden ausgewählte Ergebnisse zusammengetragen und diskutiert. Im Fokus standen hierbei eine gute, leicht durchsuchbare Projektdatenbank und die Frage, wie Daten und Inhalte so dargestellt werden können, dass sie handlungsleitend und schnell umsetzbar sind. Zudem wurde über Fehlerkultur und rechtliche Fragen diskutiert und die Wichtigkeit des persönlichen Austauschs zu den Projekten hervorgehoben.

Ausgewählte Ergebnisse - alle Gruppen			
	Interessant	Hilfreich	Innovativ
<b>Gruppe 1 - Gelb</b>	Methoden/ Konzepte der Projekte u.a.	Projektdatenbank (Verschlagwortung, Ansprechpartner, Kurzbeschreibung) längerfristige Förderung	an Ergebnissen orientierte Weiter- entwicklung (Finanzierung) ermöglichen
<b>Gruppe 2 - Orange</b>	Innovative Lehrformate, Strategische Vorgehensweisen	Austausch während der Projektarbeit, nicht erst am Ende interaktiver digitaler Austausch	Intelligente Verweise von Projekt- erkenntnissen (ähnlich HP5) Containermodule mit Auswahl von Inhalten
<b>Gruppe 3 - Rot</b>	Welche Themenfelder werden in welchem Projekt bearbeitet? Good practice: was funktioniert und warum?	Übersicht in Schlagworten/ Schlagwortsuche konkrete Ansprech- personen, kooperierende Akteure	Tagungen offen auch für nichtgeförderte HS Was klappt nicht, und warum? bad practice
<b>Gruppe 4 - Blau</b>	Rechtsfragen, Konzepte für Kompetenz- orientierung, Prüfungsformate, Hybride Lehre	- Wiki/Plattform/Repository (Projektübersicht, Verschlagwortung, evtl. auf Ebene von Arbeitspaketen) - Themenkategorien - Konferenz: Projektvorstellung (vgl. QPL) - Themenspezifische Netzwerke (digitale und persönliche Treffen)	OER Leitfäden, Themen- spezifische Netzwerke, Projektrepository
<b>Gruppe 5 - Grün</b>	- relevante Themen: gelingender Mix aus Präsenz und online (Modi der Kollaboration)	- informeller Austausch ist besser als Hochglanz- darstellung (peer- to-peer)	Fehlerkultur / Fehler sichtbar machen



## Gruppenarbeitsphase 2: Wann Wissenstransfer funktionieren kann...

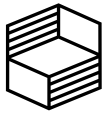
Im Zentrum der zweiten Gruppenarbeitsphase lag der Fokus auf den Erfahrungen mit Wissenstransfer. Es wurden - unabhängig von den geförderten Projekten - Erfolgsfaktoren und Hindernisse von Wissenstransfer diskutiert und anschließend zusammengetragen:

Transfer sollte auf Augenhöhe stattfinden und gegenseitige Wertschätzung erfahren. Deutlich wurde außerdem, dass für einen funktionierenden Wissenstransfer der persönliche Austausch und gegenseitiges Vertrauen wesentlich sind. Zudem wurde die Frage des Mehrwerts von Wissenstransfer für alle Beteiligten diskutiert: Aus welchen Gründen sollte ich mein Wissen teilen? Was habe ich davon? Hier wurden insbesondere mögliche Synergien und der Erfahrungsaustausch betont.

Ausgewählte Ergebnisse - alle Gruppen

	FLOP: Wissenstransfer funktioniert garantiert nicht, wenn...	TOP: Wissenstransfer gelingt, nur wenn...	TIPP: Um Wissenstransfer zu erleichtern, sollte...
<b>Gruppe 1 - Gelb</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenn kein Wille zum Austausch da ist</li> <li>- Wissensübergabebereitschaft kein Vertrauen da ist</li> <li>- hierarchisch ist</li> <li>- wenn das Format nicht passt</li> <li>- wenn keine Strukturen dafür vorhanden sind (auch: personell)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Win-Win-Situation</li> <li>- Offenheit</li> <li>- wenn Moderation + Koordination vorhanden ist</li> <li>- wenn ein Ziel klar ist (Themen)</li> </ul>	<p>"Erleichterungen"</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- es gelingt auch Positives</li> <li>- Kontinuität der Personen</li> <li>- themenbezogenes "Pairing"</li> <li>- StL: regelmäßige (offene) Austauschformate anbieten</li> </ul>
<b>Gruppe 2 - Orange</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstevaluation</li> <li>- Mangelnde Offenheit und Transparenz der Forschenden</li> <li>- mangelnde Informationen über bestehende, abgeschlossene Projekte, nach denen man suchen könnte</li> <li>- mangelnde Vernetzung von bestehenden Plattformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dezentrale Plattform à la GitHub zur Vernetzung</li> <li>- Transfer bereits in Ausschreibung verankern + Mittel dafür beantragen</li> <li>- Aktive Mitwirkung der Forschenden (Offenheit und Transparenz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Replizierbarkeit</li> <li>- Vorhandene Strukturen nutzen (Gremien, Vernetzungen, etc.)</li> <li>- Kollegiale Beratung anbieten</li> <li>- Experteninnerspools</li> </ul>
<b>Gruppe 3 - Rot</b>	<p>Flop: - von oben herab</p> <p>Flop: Wenn Ziele des Transfers nicht allen Parteien bekannt sind</p>	<p>Top: - Kommunikation, die win-win von Transfer / Kooperation vermittelt.</p> <p>zentrale Koordination des Transfers</p> <p>Top: Hochschulübergreifende Teams</p>	<p>Anreize müssen vorhanden sein</p> <p>Zielgruppen adäquat einbeziehen</p>
<b>Gruppe 4 - Blau</b>	<p>unspezifisch; unkonkret</p> <p>nicht institutionalisiert, keine Zeit, keine Ressourcen</p> <p>fehlende Wertschätzung</p>	<p>gelingt, mit gemeinsamer Sprache</p> <p>Honorierung</p>	<p>unkomplizierter, direkter Zugang</p> <p>Persönliche (Expert*innen-)netzwerke entstehen &amp; bestehende Netzwerke stärken</p>
<b>Gruppe 5 - Grün</b>	<p>zu heterogene Gruppen bei Austauschformaten</p> <p>zu enge Verknüpfung mit Folgeförderung besteht</p>	<p>Peer Settings, kollegiale Beratung, Hospitationen</p> <p>authentische praxisorientierte Erfahrungsberichte (gemeinsame Erstellung innerhalb von Netzwerken)</p>	<p>fachliche Netzwerke</p> <p>Fehlerkultur etabliert werden</p> <p>Communities of practice</p>





## Programmübersicht

Uhrzeit	Programmpunkt
ab 9:45	Virtuelles Ankommen und Möglichkeit zum Technik-Test
10:00	Begrüßung und Einleitung <i>Prof. Dr. Frank Linde (TH Köln) und Katrin Hovy (Stiftung Innovation in der Hochschullehre)</i>
10:20	<b>Impulsvortrag</b> Transfer zwischen Kooperation und Konkurrenz – Neue Aufgaben und alte Realitäten im Wissenschaftsbetrieb <i>Prof. Dr. Phillip Pohlenz (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)</i>
10:50	Diskussion im Plenum
11:20	Projektstatistik - Kurze Übersicht zu den Projekten und deren Themen
11:30	<b>Gruppenarbeitsphase 1</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Diese Aspekte aus den geförderten Projekten interessieren mich brennend...</li><li>• Um für mich und meine Arbeit wirklich nützlich zu sein, müsste ein Informationsangebot über die geförderten Projekte...</li></ul>
12:10	Zwischenbilanz im Plenum
12:30	Mittagspause
13:20	<b>Gruppenarbeitsphase 2</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• FLOP: Wissenstransfer funktioniert garantiert nicht, wenn...</li><li>• TOP: Wissenstransfer gelingt, wenn...</li><li>• TIPP: Um Wissenstransfer zu erleichtern, sollte...</li></ul>
13:50	Zwischenbilanz im Plenum
14:20	<b>Abschlussdiskussion</b>
15:00	Offizielles Ende der Veranstaltung
ab 15:00	Gelegenheit zum virtuellen Ausklang